

in memoriam

Dieter Möller

* 05.09.1934 † 18.02.2019

Dieter Möller wurde am 5. September 1934 in Emmerich als Einzelkind eines Zollbeamten geboren. Er verbrachte aber seine gesamte Schulzeit in Kaldenkirchen und zeitweise bei Verwandten im Odenwald um den Kriegswirren zu entgehen.

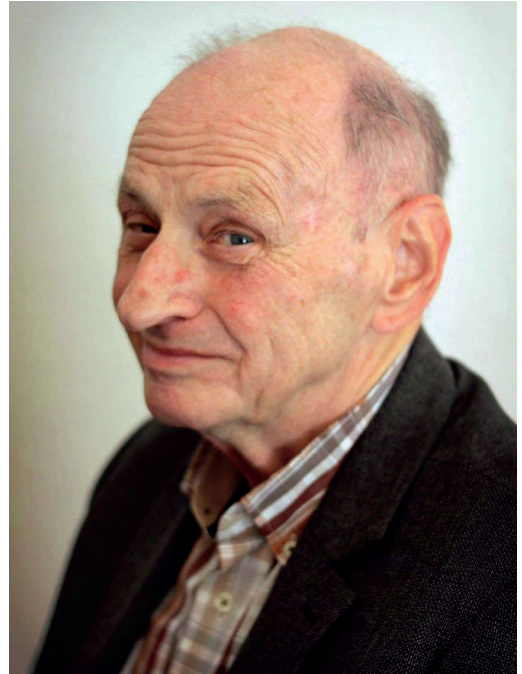
Schon zu seiner Grundschulzeit in Kaldenkirchen hat Dieter gerne Vögel beobachtet und zeigte großes Interesse an Pflanzen, vor allem an den Kriekenbecker Seen. Er legte damals in einem Malblock ein Herbarium mit der Überschrift „Pflanzen in und um Kaldenkirchen“ an. Mit größter Sorgfalt hat er die Blätter, Gräser etc. eingeklebt und mit deutschem, sowie lateinischem Namen beschriftet. Seine Liebe zu den Kriekenbecker Seen bestand deshalb auch bis zuletzt.

Um das Jahr 1950 ist Dieter Möller mit seiner Familie nach Kleve gezogen. Er schloss seine Ausbildung zum Speditionskaufmann bei Frans Maas in Kranenburg ab. Während seiner Ausbildung lernte er auch seine Ehefrau Ewalde Möller kennen, geboren am 30. Dezember 1936, verstorben am 4. Juni 2003, die dort eine Ausbildung im Büro machte. Geheiratet haben Dieter und Ewalde 1962 in Kleve. Am 29. Dezember 1964 kam ihr Sohn Stefan zur Welt und am 25. Dezember 1969 ihre Tochter Alexandra.

Nach seiner Ausbildung fing Dieter bei Theodor Convent in Emmerich an zu arbeiten, bis er 1993 in Frührente ging. Dadurch hatte er dann noch mehr Zeit die Natur am unteren Niederrhein zu beobachten, fotografieren und ehrenamtlich zu schützen.

Seine künstlerische Begabung zeigte er aber nicht nur in Form von zahlreichen Fotos, sondern auch durch Zeichnungen von Pflanzen und Tieren.

Zu seinen Lieblingsgebieten gehörte auch das Naturschutzgebiet Salmorth, wo er bereits in den 1960er Jahren die Vogelwelt erfasste. Sein Hauptaugenmerk widmete er hierbei den Wiesenvögeln. Allem voran seiner Lieblingsart, der Uferschnepfe. Alle gesammelten Daten trug er sorgfältig in Karteikarten ein, wodurch im Laufe der Jahre umfangreiche Kartierungsdaten entstanden. Als ich ihm einmal anbot diese Daten digital zu erfassen, kam die spontane Antwort, dass er mit diesem modernen



© privat

Quatsch nichts am Hut habe und was auf Papier steht, fände er wenigstens wieder.

Im Jahr 1993 gründete Dieter Möller zusammen mit Johann Thissen und mir die ornithologische Kartierergemeinschaft Salmorth, die bis zu seinem Tod bestand. Viele schöne und gemeinsame Erlebnisse aus dieser Zeit werden mir immer in Erinnerung bleiben.

Dieter beschäftigte sich seit mehr als 50 Jahren mit der Natur am Niederrhein und ihrem Wandel. Seine Erfahrungen und Beobachtungen hat er in vielen Dia-Vorträgen mit eigenen Fotos dem Publikum präsentiert und in zahlreichen, sorgfältig geführten und beschrifteten Fotoalben gesammelt.

Außerdem publizierte er einige Beiträge im Kalender für das Klever Land, Charadrius und Der Niederrhein. Auch am 1986 erschienenen Buch „Die Vögel der Düffel im Kreise Kleve“ (Beitr. Avifauna Rheinland Bd. 24) hat Dieter mitgewirkt. Dieses Buch ist eine immens wichtige Grundlage und Messlatte für die Entwicklungen im Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein, da auf den Teilflächen Düffel und Salmorth 90 Brutpaare der Uferschnepfe dokumentiert wurden.

Von 1986 bis 1996 war Dieter Möller Beiratsmitglied der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen

(GRO). 1997 gründete er die AG Wiesenvögel in der GRO und leitete sie in der NWO bis 2002. Dann beendete er seine Arbeit aus Altersgründen und die AG wurde dann als *AG Wiesenvogelschutz der Biologischen Stationen* in Kooperation mit dem LANUV und der NWO bis heute fortgeführt. Im Rheinland darf er als einer der Pioniere im Wiesenvogelschutz gelten.

Dieter Möller war Vorstandsmitglied im Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. und im Landschaftsbeirat des Kreises Kleve vertreten. Des Weiteren hat er die Jungjäger in Kleve im Bereich Artenschutz und Bestimmung von Wasser- und Greifvogelarten geschult.

2008 wurde seine langjährige ehrenamtliche Arbeit mit der Verleihung des Umweltschutzpreises der Stadt Kleve belohnt.

Nach dem Tod seiner Ehefrau Ewalde zog Dieter sich ein wenig vom Naturschutz auf Salmorth mit

den Worten, er habe ja jetzt in mir einen guten Nachfolger gefunden, zurück, stand mir aber stets mit seinem Fachwissen zur Seite.

Als am 28. Februar 2018 sein Sohn Stefan, mit gerade einmal 53 Jahren unerwartet verstarb, brach für Dieter eine Welt zusammen. Nach diesem harten Schicksalsschlag wurde seine gesundheitliche Verfassung zunehmend schlechter und zum Schluss war er auf Fürsorge angewiesen. Er verstarb mit 84 Jahren im Sankt Antonius Hospital in Kleve.

Durch sein langjähriges ehrenamtliches Engagement hat er die Naturschutzarbeit am Niederrhein maßgeblich beeinflusst. Für mich wird Dieter nicht nur als ausgezeichnete Ornithologe und Naturschützer, sondern auch als langjähriger guter Freund stets in Erinnerung bleiben.

Winfried Arntz

LITERATURBESPRECHUNGEN



Fennel, D. (Hrsg.) & F.J. Turcek (1961/2019): Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze. 322 S. Reprint by Exlibris Publish. Books on Demand, Norderstedt. ISBN 9783748132905 (19,90 €).

Das Buch „Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze“ vom tschechoslowakischen Autor

Professor Frantisek J. Turcek erschien 1961 in Bratislava im Verlag der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Es galt lange als verschollen. Dietmar Fennel aus Radevormwald im Oberbergischen Kreis hat sich darum bemüht, das Werk einer breiteren Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Der Verlag schreibt selbst, dass die Reproduktion des schlecht erhaltenen deutschen Textes (das Werk erschien zuerst in Slowakisch) nicht optimal gelungen sei. Ein Neusatz hätte den sehr günstigen Preis jedoch unmöglich gemacht.

Turcek versucht eine Ordnung in die komplexen ökologischen Beziehungen zwischen Vögeln und Gehölzen zu bringen. Im ersten Teil behandelt er die Gehölzteile, die Vögeln als Nahrung dienen (Diasporen, Knospen, Blätter, Nadeln, Triebe, Säfte und Gallen). Anschließend geht er auf die Rolle der Vögel in der Ver-

breitung der Gehölze ein. Teil 3 betrachtet die Siedlungsbeziehungen der Vögel und Gehölze, welche Vogelarten ihre Nester in welchen Gehölzen in welchen Höhen anlegen. Teil 4 schließlich geht auf die Beschädigung von Gehölzen durch Vögel ein. Ein Anhang mit (zwangsläufig ebenfalls schlecht reproduzierten) Schwarz-Weiß-Fotos von Fraßbildern durch Vögel an Früchten rundet das Buch ab.

Akribisch präsentiert Turcek in diesem Kompendium Vogel- und Gehölzartenlisten auf der Grundlage eigener Beobachtungen und der ihm verfügbaren Literatur und prüft die Daten mit statistischen Methoden. Das alles wird in einen breiteren evolutionsbiologischen Rahmen gestellt, der die osteuropäische Denkweise der damaligen Zeit in der Ökologie widerspiegelt.

Ob es eine ähnlich umfassende Übersicht zum Verhältnis von